

Gazelle GmbH

Holtweg 63  
D 41379 Brüggen-Bracht

Ihr Schreiben vom 12.05.2009

Kassel, den 14.05.2009

Sehr geehrter Herr...

ich habe Ihr Schreiben erhalten.

Sie verzichten auf einen Briefkopf und einen Absender. Ich muss daher (auch im Interesse der Firma Gazelle) bezweifeln, dass die von Ihnen geäußerten Einschätzungen mit denen der Firma Gazelle im Allgemeinen übereinstimmen. Zu diesen Zweifeln trägt bei, dass Ihr Schreiben leider auch ein wenig die gebotene Sachlichkeit vermissen lässt. Dennoch will ich zu den von Ihnen gestellten Fragen und Einschätzungen Stellung nehmen.

Sie vergleichen die Laufleistung eines Fahrrades von 15.000 km mit denen eines Autos mit 450.000km. Das überrascht mich. Ich fände es nachvollziehbar, Fahrräder mit Fahrrädern oder Autos mit Autos zu vergleichen. Aber nicht Fahrräder mit Autos. Woher nehmen Sie 450.000km? Leider geben Sie dazu keinen Hinweis, Ihre Einschätzung ist daher für mich nicht nachvollziehbar. Unzweifelhaft ist indes für mich, dass in Ihrem Schreiben die Einschätzung deutlich wird, dass eine Laufleistung von 15.000km für das von mir bei Gazelle gekaufte Rad abnorm viel sei. Ich nutze das Rad für den täglichen Weg zur Arbeit (5km). So kommen in 5 Jahren 15.000km zusammen. Aus Ihrer Antwort ergibt sich für mich leider, dass das Modell Grenoble von Gazelle für diese tägliche Beanspruchung nicht gedacht ist. Das ist sehr schade ich hatte angenommen, dass Gazelle selbst einen höheren Anspruch an dieses Produkt stellt.

Mit Bezug auf den Rost fragen Sie, ob das Rad vor Regen geschützt untergebracht gewesen sei und ob der Lack regelmäßig gereinigt und mit Wachs konserviert worden sei. Dazu kann ich folgende Angaben machen: Das Rad steht zu Hause in einer Garage, bei der Arbeit nehme ich es mit in mein Büro. Es kommt also unverhältnismäßig selten mit Regenwasser in Kontakt. Aus der Tatsache, dass es tagsüber in meinem Büro steht, ergibt sich, dass es natürlich auch regelmäßig gereinigt wird.

Eine Konservierung des Lacks mit Wachs, was Sie in Ihrem Brief nahelegen, ist nicht erfolgt. Das hat den Grund, dass seit gut 30 Jahren Lacke üblich sind, die bei fachgerechter Untergrundbehandlung und ordnungsgemäßer Verarbeitung keine Haarrisse bilden, wie es früher oft auftrat. Daher werden sie nicht von Wasser unterwandert und benötigen auch keine Wachskonservierung. Ich war davon ausgegangen, dass diese Innovationen auch in Ihrer Firma Anwendung finden. Aus Ihrer Frage nach der Wachsschutzschicht ergibt sich leider ein gewisser Zweifel daran. Im übrigen kann ich mich nicht erinnern, beim Kauf einen entsprechenden Pflegehinweis erhalten zu haben, dass etwa der Fahrradständer regelmäßig mit einer Wachsschutzschicht zu versehen sei.

Zur Problematik mit dem AXA-Schloss schreiben Sie, dies habe 2005 dem Stand der Technik entsprochen. Der Hersteller AXA selbst sieht das ganz offensichtlich anders: Wie Sie aus meiner Internetseite entnehmen können, hat AXA das Schloss

umstandslos ausgetauscht - immerhin steht es im Verdacht, ohne passenden Schlüssel beschädigungsfrei geöffnet werden zu können. Es amüsiert mich, dass Sie allen Ernstes dennoch angeben, es habe 2005 dem Stand der Sicherheitstechnik entsprochen. Aber ich betone nochmals wie auf der Internetseite: AXA hat nicht wie Sie - darauf bestanden, dass dies Stand der Technik gewesen sei, sondern hat sofort das Schloss getauscht. Bei AXA ist man sich offenbar der Verantwortung gegenüber dem Kunden in vorbildlicher Weise bewusst.

Sie schreiben, das von mir gekaufte Rad entspreche der Mittelklasse und ich hätte ja auch ein oder zwei Klassen höher einsteigen können. Es scheint mir, dass Ihnen in dieser Sache einige Fehleinschätzungen unterlaufen: Niemand auch ich nicht verlangt ein Rad in mittlerer Preislage, das einem teureren Rad gleichwertig sei. Ich verlange ein Rad, das seiner Bestimmung entspricht. Dieser Anspruch ist auch von Rechts wegen nicht zurück zu weisen. Ein Rad, bei dem wiederholt die Lichtanlage ausfällt, bei dem Felgen reißen oder Pedalkurbeln in verletzungsrisikanter Weise brechen, entspricht seiner Bestimmung nur sehr eingeschränkt. Ein Bruch der Pedalkurbel aus Aluminium kann auch durch Inspektionen in der Fachwerkstatt nicht vorhergesehen werden. In diesem Punkte muss ich auf der Feststellung bestehen, dass das Rad mit einem sicherheitsrelevanten Bauteil versehen wurde, das nicht den Anforderungen genügt. Dies wiegt umso schwerer, als ich Sie wiederholt auf dieses Problem hingewiesen habe. Auch meine Frage nach einem Hersteller für eine passende, bessere Kurbel (die ich auch selbst bezahlt hätte) haben Sie nicht beantwortet. Ich kann das nur so deuten, dass es hier nicht um Mittel- oder Oberklasse eines Rades geht, sondern leider in erster Linie um Ignoranz gegenüber dem Kunden. Das ist sehr bedauerlich.

Falls Sie weiterhin überzeugt sind, dass ich das Gazelle-Rad durch den täglichen Gebrauch überansprucht habe, sei ein Vergleich genannt (aber nicht mit einem Auto, sondern mit einem anderen Fahrrad ich hoffe, Sie akzeptieren ihn trotzdem): Ich habe 1985 ein Fahrrad der Marke Sparta gekauft und bis 2005 gefahren. Das Rad war 1985 deutlich kostengünstiger als ein Rad Ihrer Marke mit gleicher Ausstattung. Das Sparta-Rad hat eine Laufleistung von gut 100.000km erreicht. Im Verlauf dieser Zeit sind viele Reparaturen nötig geworden. Aber es ist nie zum Bruch von Felgen oder Pedalkurbeln gekommen. Auch der Lack erweist sich nach 20 Jahren immer noch als sehr zäh.

Sie haben mir verboten, den Brief, den Sie mir geschrieben haben, auch nur in Auszügen zu veröffentlichen. Im Gegensatz zu Ihnen verbiete ich nicht, dass Sie dieses Schreiben ganz oder in Auszügen veröffentlichen. Ich hoffe, Sie gestatten, dass ich zumindest diesen Text hier, den ich selbst verfasst habe, auf meiner Internetseite veröffentliche.

Freundliche Grüße